

INHALTSVERZEICHNIS

- Das Ahnenbild 11
Zwei Neuvermählte auf der Reise nach Eutin. — Das „nordische Weimar“. — Der „Freiherr und Kammerherr“ Franz Anton Weber und seine Frau Genovefa. — Carl Maria Friedrich Ernst von Weber wird geboren. — Ein politisches Vorzeichen. — Blick ins Ahnenbuch der Familie Weber; Ursprung der künstlerischen Begabung. — Beziehungen zu Mozart. — Zwei Söhne der Unsterblichen.
- Der schlummernde Genius 23
Künstlerische Weltstimmung nach Mozarts Tod. — Webers künstlerische Entwicklung im Zeichen Mozarts. — Neues Licht über die Jugendopern; biographische Verknüpfungen. — Silvana als Vorstufe des Freischütz. — Die Wende des Jahres 1810; Webers Tagebücher; der Opernkomponist schweigt. — Heidelberger Sommernachtstraum. — Mit Dusch in Stift Neuburg; Webers Erscheinung; der erste Freischütz-Plan. — Der Sinn der „Atempause“. — Caroline Brandt tritt in Webers Leben ein; neues Verhältnis zur Welt. — Die Prager Episode; Erwachen des politischen Mannes. Durchbruch des väterländischen Enthusiasmus.
- Dresden 1817 51
Vorspiel: Die Virtuosen im „Goldenen Engel“; fünf Besuche in Dresden. — Entscheidungsreiche Sommertage. — Zwei weitblickende Intendanten: Brühl und Vitzthum. — Weber nach Dresden verpflichtet. — Ein Stück Freischütz im Reisekoffer. — Samiel erscheint zum zweitenmal; Begegnung mit Friedrich Kind. — Dresdner Stimmungen nach der Staatskrise. — Die „Napoleoniden“ an der Spitze der Oper; Zusammenprall der Kunstanschauungen; Dresdner Kunstüberlieferungen. — Das Tatgenie Weber; der einsame „Doppelgänger“: Caspar David Friedrich. — Das literarische Dresden; Fr. Kind als Verkörperung des Leipziger Geistes; sein menschliches Verhältnis zu Weber. — Weber auf der Wohnungssuche; seine äußere Erscheinung. — Wiedersehen mit Kind: Aufkeimen der Freischütz-Idee; Max Maria v. Weber über die Bedeutung des 23. Februar 1817. — Der Dichter „brennt“; ein Brief an Caroline; Kinds außerordentliche Leistung; Freischütz-„Beschau“ am Elbberg.
- Musik des Elbtals 80
Die erste Note der Jägersbraut; Angst vor der „ungeheuren Arbeit“. — Die geistige Opernform gefunden. — Erstes Ringen um die Agathen-Arie. — Lebensereignisse neben der Freischütz-Komposition; Kulturkampf um die „Deutsche Oper“. — Weber „freudlos und einsam“; Nachteile und Vorzüge der Trennung von Caroline. — Berliner Interesse für die neue Oper; Besprechungen mit Brühl in Seifersdorf. — Weber auf den Proben; Möglichkeit einer Berufung nach Berlin; lebenslängliche Anstellung in Dresden. — Das „Nest“ am Altmarkt; Einzug der Neuvermählten; Hoffnung auf baldigste Beendigung des Freischütz. — Carolines Seelenstärke und Webers berufliche Vereinsamung; Dresdner Gesellschaftsintrigen; Urteile über Morlacchi. — Geringes Arbeitsertragnis des Jahres 1818; „Durch die Wälder, durch die Auen“; langsamer künstlerischer Reifeprozess. — Im Kampf zwischen Stolz und Pflicht. — Hosterwitz und die Musik der Landschaft; Webers „Farbenhören“; Max Maria v. Webers Deutung der künstlerischen Inspiration. — Monate der Trübsal; Segen